

VCS-Einsprache ist nach wie vor ungeklärt

Mitte August wies das kantonale Bau- und Justizdepartement die Beschwerde gegen den Neubau des Gäuparks in Egerkingen ab.

Rahel Bühler

Der geplante Ausbau des Gäuparks in Egerkingen geht weiterhin nicht voran. Denn die Einsprache des Verkehrs-Clubs Schweiz (VCS), Sektion Solothurn, gegen das 2020 publizierte Baugesuch ist nach wie vor nicht abgeschlossen: Im August wies das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn die Einsprache ab. Mittlerweile hat der VCS den Fall vor Verwaltungsgericht weitergezogen. Das bestätigt Victor von Sury, der Leiter des Rechtsdiensts des Departements.

Anita Wüthrich, die Geschäftsleiterin des VCS Sektion Solothurn, erklärt: Im Kanton Solothurn blieben nach Eintreffen des Entscheid nur knappe zehn Tage Zeit für die Urteilsanalyse und Entscheidungsfindung für das weitere Vorgehen. Der VCS habe deshalb vorsorglich innerhalb dieser zehn Tage den Weiterzug vor Verwaltungsgericht angemeldet: «Ob der Fall tatsächlich weiterverfolgt werden soll, ist noch in Abklärung.»

Die Situation müsse neu überprüft werden

Der VCS sei nicht gegen den Neubau, betont Wüthrich. Es handele sich schliesslich nicht um ein neues Einkaufszentrum, sondern es wird das bestehende Gebäude in ähnlichem Ausmass ersetzt: «Bei einem Abbruch und Neubau eines ganzen Einkaufszentrums müssen aber nach Ansicht des VCS die heutigen umweltrechtlichen Massstäbe angewendet werden.»

Die Umweltverträglichkeitsprüfung und die Gestaltungspläne, die gestützt auf diese Umweltverträglichkeitsprüfung die Regeln für das Gebiet festlegen, sind 20 Jahre alt. Nach Ansicht des VCS müsste die heutige Situation insbesondere betreffend



Soll abgerissen und neu aufgebaut werden: der Gäupark in Egerkingen. Noch ist aber die Einsprache des VCS hängig. Bild: Bruno Kissling

Es gibt doch keine Wellnessoase

Neubau Die Bau+Hobby-Filiale von Coop, die mittlerweile Jumbo heisst, soll ausziehen, dafür soll eine Freizeitoase mit Fitness- und Wellnessbereich entstehen. So sahen die Ausbaupläne des Gäuparks in Egerkingen vor acht Jahren aus. Der Gestaltungsplan lag 2014 öffentlich auf. Dieses Vorhaben gehört mittlerweile der Vergangenheit an, wie Andrea Bauer, Mediensprecherin der Migros Aare, auf Anfrage mitteilt.

Ursprünglich sollte die Fläche des Gäuparks mit dem Umbau um 25 Prozent auf 52 000

Quadratmeter vergrössert werden. Nebst der Vergrösserung sollte das im Jahr 2000 eröffnete Einkaufszentrum modernisiert werden. Damit sollte verhindert werden, dass Kundinnen und Kunden in andere Einkaufszentren abwandern. An der Modernisierung hält der Gäupark nach wie vor fest. Ein entsprechendes Baugesuch lag im Oktober 2020 auf. Darin ist kein Ausbau mehr vorgesehen, sondern lediglich ein Umbau.

Vor acht Jahren war die Welt des Gäuparks noch eine andere: Damals gehörte das Zentrum

den beiden Grossverteilern Coop und Migros. Der Migros gehörte der westliche Teil, Coop das östlich gelegene Areal. Damals wollte die Migros der befürchteten Abwanderung mit dem Bau von Freizeitanlagen entgegenwirken: Im Gestaltungsplan von 2014 war von einem Fitness- oder Wellnesscenter die Rede, das im westlichen Teil des Gäuparks Nord realisiert werden sollte. Dafür vorgesehen waren die Verkaufsflächen des damaligen Bau+Hobby. Möglich sollte dies werden, da 2018 der Mieterver-

trag von Coop Bau+Hobby mit der Migros Aare auslief.

Mittlerweile gehört der gesamte Gäupark der Migros Aare. Der Neubau von Coop Bau+Hobby wurde nicht realisiert. Die Filiale liegt nach wie vor im Gäupark Nord. Und das bleibt auch so, wie Andrea Bauer schreibt: Kundenbedürfnisse und damit auch einmal gemachte Pläne würden sich verändern. «Ein Wellnessbereich ist aktuell nicht mehr geplant.» Weitere Neuigkeiten zum geplanten Umbau des Gäuer Einkaufszentrums gibt es derzeit nicht. (rab)

«Ob der Fall tatsächlich weiterverfolgt werden soll, ist noch in Abklärung.»

Anita Wüthrich
VCS Sektion Solothurn

Verkehr, Energie und Luftreinhaltung überprüft werden.

Laut der Geschäftsführerin lassen die 20 Jahre alten Gestaltungspläne unter anderem zu, dass weiterhin keine Parkplatzbewirtschaftung stattfinden muss. Dass neu gebaute Einkaufszentren zur Verhinderung von übermässigem Autoverkehr Parkplatzzgebühren erheben müssen, sei heutzutage hingegen schweizweit Standard. Wüthrich kritisiert: «Der Gäupark steht diesbezüglich völlig quer in der Landschaft.»

Als der VCS 2020 die Einsprache machte, wies er auch darauf hin, dass es eine gute Erschliessung des Einkaufszentrums mit dem öffentlichen Verkehr und dem Fuss- und Veloverkehr geben solle.

Schon als der Gestaltungsplan für den neuen Gäupark 2014 auflag, erhob der VCS eine Einsprache. Damals hiess es vonseiten der Solothurner Sektion, man sei nicht zu Kompromissen bereit. Das Verkehrsaufkommen rund um den Gäupark sei schon jetzt überdurchschnittlich hoch, und auch die Schadstoffbelastung der Luft übersteige die zulässigen Grenzwerte.